Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 109 (1991)
Heft: 26

Artikel: Junge Architekten aus Irland zu Gast in Zürich
Autor: Marti, Dominic
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-85971

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

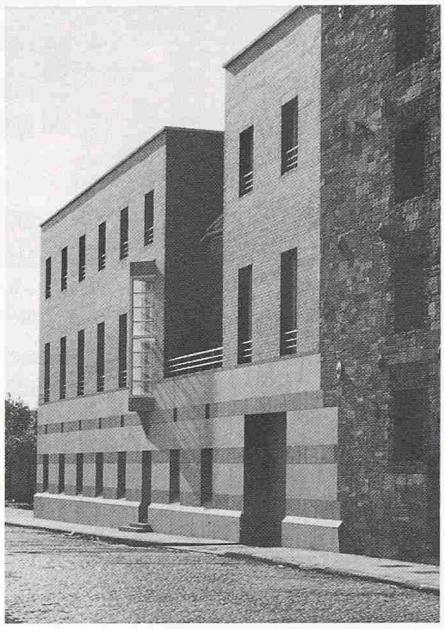
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Junge Architekten aus Irland zu Gast in Zürich

Bis Mitte Juli stellen Architekten aus Irland ihre Arbeiten aus im Architekturforum am Neumarkt. Der Werkstattbericht aus der jüngsten Szene der grünen Insel ist einmalig und für die Schweiz aufschlussreich. Aus dem Gespräch mit den Projektverfassern geht hervor, dass ihre Arbeiten nach einer eigenen, irisch-europäischen Identität suchen. Zu lange waren 800 Jahre britischer Kolonisation, zu kurz noch die postkoloniale Entwicklung seit 1921. Aus dem Bereich der Literatur sind grosse Namen bekannt, Joyce, Beckett, Wilde; demgegenüber gibt es keine traditionelle irische Architektur. Während Jahrhunderten kamen die Einflüsse aus England, wo die «landlords» wohnten. Nach der Unabhängigkeit orientierten sich die Architekten vorwiegend am Ausland, Grossbritannien, USA, Frankreich oder wanderten aus. Irland hat die Bevölkerung mehrerer Generationen verloren. Die jüngst neu gewählte Präsidentin der Republik will die Bedingungen schaffen, dass die Leute bleiben können.

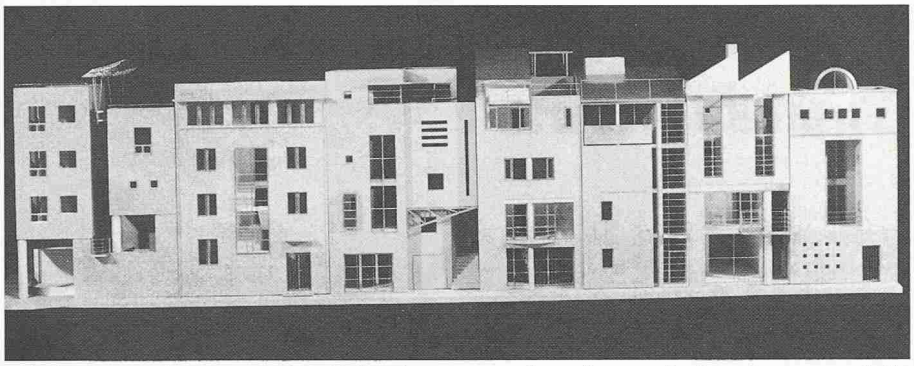
Geblieben sind die Architekten *Sheila O'Donnell, John Tuomey, Shay Cleary, Paul Keogh, Niall McCullough, Valerie Mulvin, Shane O'Toole, McGarry, Ni Eanaigh, Derek Tynan* und die *Grafton Architects:* the group 91, kurz gefasst. Bis zum 17. Juli stellen sie in Zürich aus.

Ein offenes Verhältnis zu Grossbritannien und dem Kontinent verbindet sie; einige von ihnen haben in England, Frankreich oder Deutschland gearbeitet und stehen den Ideen von *Sterling* und *Rossi* näher als Einflüssen aus Übersee. Die Stadt Dublin, Zeuge des angelsächsischen Erbes, ist der Hintergrund ihrer Arbeiten. Letztere zeichnen sich aus durch eine homogene hochstehende Qualität im Entwurf. Die Wurzeln liegen einerseits in der «rationalistischen Architektur» der siebziger Jahre und in der Bautradition der Insel anderseits. Den Architekten gemeinsam ist die Basis derselben Architektursprache, einer Gebälkarchitektur aus Säulen, Wänden und Balken, die sie in neuen Kompositionen zum Ausdruck bringen. Gebälkarchitektur im Gegensatz zur Rundbogenarchitektur. Eine Referenz an die Dolmen, Grabkammern aus vorgeschichtlicher Zeit? Vielleicht doch eine irisch-keltische Tradition? Ausgangspunkt ihrer Studien ist die Stadt, die Stadt als Grundlage einer Architekturdefinition, die Stadt als Ort kulturellen Geschehens, als Kollektiv der Gesellschaft und die Stadt im Verhältnis zur Natur, zur Umgebung. Im Zentrum der Ausstellung steht das Ideenprojekt «Making a modern



Smithfield Court, Dublin. Preis der Architectural Society of Ireland. Die richtige Materialwahl als ästhetisch-konstruktives Programm

Der Umbau von Smithfield Court in Dublin stellt eine kritische Auseinandersetzung mit dem Übergang von Moderne und Geschichte dar. Sheila O'Donnell und John Tuomey



«Making a modern street». Die Reihenhausentwürfe suchen nach einer Antwort auf die Frage innerstädtischen Wohnens in Dublin

street», Bau einer modernen Strasse. Alle Reihenhausentwürfe suchen nach einer Antwort auf die Frage innerstädtischen Wohnens in Dublin. Für das Jahr 1991 hat der EG-Ministerrat Dublin zur Kulturstadt Europas ernannt. Die Chancen stehen gut, dass aus diesem Anlass das Projekt gebaut werden könnte.

Mit weiteren Projekten der Ausstellung will die Gruppe 91 eine Diskussion fördern, die ihr gemeinsames Gedankengut bereichert. Alle ausgestellten Projekte zeichnen sich aus durch eine bewusste Materialwahl, eine ästhetische Disziplin, die Form und Konstruktion vereinigt. Im Umbau des Point Depot von *Shay Cleary* erkennt der Besucher den Besucher den Bezug zum Maison de verre, zur Stahl-Glasarchitektur.

Eine komplexe städtebauliche Aufgabe stellt der Umbau von Smithfield Court dar, von *Sheila O'Donnell* und *John Tuomey*, eine kritische Auseinandersetzung mit dem Übergang zwischen Moderne und Geschichte. Mit ihrem Vorschlag einer Nelson-Säule im Zentrum von Dublin weisen O'Donnell und Tuomey auch auf konstruktivistische Tendenzen hin. Die Konstruktion des Daches für eine Pilgerstätte von *Shane O'Toole* zeigt die Reduktion auf das Essentielle, das die Gemeinde zusammenhält: das Dach für einige tausend Pilger, gebaut für einen Tag.

Dauer der Ausstellung bis 17. Juli, Dienstag–Freitag 13–18 Uhr, Samstag 11–16 Uhr, Architekturforum Zürich, Neumarkt 15; Ausstellungskatalog mit Vorwort von *Wilfried Wang*, London.

Dominic Marti

Wettbewerbe

Europan - Wettbewerb 1990/91

Die Jury des internationalen Architekturwettbewerbs «Ein Stück Stadt bewohnbar machen – Wiedergewinnung urbaner Räume» hat unter dem Präsidium des Kantonsbaumeisters von Basel-Stadt, *Carl Fingerhut*, die fünf Preisträger der 93 in der Schweiz eingegangenen Projekte ermittelt:

Preisträger:

- Philippe Bonhôte, Oleg Calame, Vésenaz; Areal Genf
- Olivier Brun, Zürich; Mitarbeiter: Sergio Viva, Daniel Renschler; Areal Baden
- Marco Schmid und Andreas Zehnder, Basel; Areal Baden
- Peter van Dinter, Se Tieburg NL; Areal La Chaux-de-Fonds
- Robert Loader, London; Mitarbeiter: Gillian Scampton, Andrew Barnet

Besondere Erwähnung:

- Markus Geiswinkler, Angelo Rowenta, Wien; Mitarbeiter: Karina-Krazeh Azis, Cornelia Rhomberg
- Michele Bardelli, Marco Büchler, Locarno
- Gianni Chini, Arthur Huser, Bern
- René Studer, Roberto Thuering, Scherz AG
- Friedrich Priesner, Wien

Vier Areale in den Städten Genf, Baden, Delsberg und La Chaux-de-Fonds waren für den Wettbewerb ausgewählt worden. In *Genf* war das unmittelbar hinter dem Bahnhof gelegene Quartier «Les Grottes», dessen Sanierung wegen jahrelangen Auseinandersetzungen viel zu lange hinausgezögert worden war, ein Modellfall für eine urbanistische Erneuerung. In *Baden* ist durch die Umstrukturierung ein Teil des Werkareals der ABB als Muster für die Umnutzung früherer Industrieanlagen freigegeben worden, in *Delsberg* und *La Chaux-de-Fonds* Areale neben den Gleisanlagen der Güterbahnhöfe.

Die Schweizer Projekte gehörten zu den Wettbewerbskategorien «Sanierung gefährdeter Altbauquartiere», «Revitalisierung von Industriebranchen» und «Stadtentwicklung stillgelegter Verkehrsanlagen». Weitere Kategorien bildeten die in vielen europäischen Städten vorhandenen Problembereiche «Umnutzung innerstädtischer Brachen», «Nachverdichtung reiner Wohngebiete» und die «Umnutzung ehemaliger öffentlicher Gebäude».

Für die in 71 europäischen Städten ausgewählten Areale sind insgesamt *1514 Projekte* eingereicht worden. Zahlreiche Architekten haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Projekte im Ausland einzureichen. Besonders befriedigt zeigte sich der Präsident des nationalen Komitees Europan Suisse, Rodolphe Luscher, Architekt, Lausanne, über die Tatsache, dass sich unter den prämierten Projekten zwei ausländische befinden, welche dem schweizerischen Städtebau wichtige Impulse zu geben vermögen.

Die preisgekrönten Arbeiten sowie fünf mit einer Ehrenmeldung ausgezeichnete und vier weitere hervorragende Arbeiten werden bis zum 28. Juni in einer Ausstellung im Ancien Hôpital Cantonal in Lausanne gezeigt, später auch in den vier Städten Genf, La Chaux-de-Fonds, Delsberg und Baden, in welchen die Areale für die Preisausschreibung ausgewählt worden waren. (Genaue Ausstellungsdaten: s. Heft 23, S. 559!)

Künstlerische Gestaltung von Aussen- und Innenräumen des Gemeindehauses Küsnacht ZH

Der Gemeinderat und die Kommission für kulturelle Aufgaben veranstalteten einen öffentlichen Ideenwettbewerb für die Gestaltung von Aussen- und Innenräumen des umgebauten Gemeindehauses Küsnacht.

Das Preisgericht: Klaus Born, Dietlikon, Maler, Hanny Fries, Zürich, Malerin, Annemie Fontana, Zumikon, Malerin/Bildhauerin, Paul Karpf, Küsnacht, Architekt, Peter Killer, Ochlenberg, Kunstkritiker, Katharina Sallenbach, Zürich, Bildhauerin, Franz Steinbrüchel, Küsnacht, Architekt, Dr. Monika Blöcker, Küsnacht.

Erste Preise, je 7000 Fr.

- Fred Bauer, Küsnacht
- Müller Emil, Zürich
- Hans Rudolph Schweizer, Küsnacht

Zweiter Preis, 6500 Fr.

- Hans Bach, Oberstammheim

Ankäufe, je 2500 Fr.

- Ruedi Bechtler, Meilen
- Maya von Moos, Männedorf
- Bryan Thurston, Männedorf

Die Ausstellung im Gemeindehaus dauert von Freitag, 5. Juli, bis Mittwoch, 17. Juli 1991; werktags 8–12 Uhr, 14–17 Uhr, Samstag 10–12 Uhr.

Bahnhofareal Turgi AG

Die Schweizerischen Bundesbahnen, Kreisdirektion III, und die Gemeinde Turgi veranstalteten einen öffentlichen Projekt- und Ideenwettbewerb über die Planung des Bahnhofgebietes Turgi. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die seit dem 1. Januar 1990 Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Aargau haben oder im Kanton Aargau heimatberechtigt sind. Es wurden insgegesamt 26 Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (39 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Hasler, Schlatter & Werder, Zürich; Mitarbeiter: Carmen Thalman, Margot Miklauschina, Reto Brawand

2. Preis (29 000 Fr.): Felix Kuhn, Aarau; Mitarbeiter: Erich Niklaus; Beratung Verkehr: